

Alle Jahre wieder – Vergleichskampf unserer VG gegen Österreich erhitzte – aber keineswegs hitzige – Atmosphäre bei Pfingstturnier

Was kann man an dem wohl heißesten Pfingstwochenende aller Zeiten Besseres machen als mit Freunden zünftig Skat zu spielen? Dies sagten sich auch 75 Skatspieler, darunter 14 Damen, und trafen sich zum alljährlichen Vergleichskampf unserer VG mit den Österreichern. Heuer in einem ganz neuen und fast allen unbekanntem Spiellokal, dem Posthotel Forster in Donaustauf, zu Füßen der Walhalla. Bevor wir zu einem erfreulichen Gesamtfazit kommen, sei der kleine Wermutstropfen gleich hinuntergeschluckt: Das Hotelpersonal bemühte sich redlich und mit großer Freundlichkeit, den speziellen und individuellen Anforderungen einer relativ großen Zahl von Skatspielern gerecht zu werden. Mangelnde Erfahrung war indes nicht abzuleugnen. Zu viele Köche verderben halt oft den Brei – in diesem Falle galt das zeitweise für den reibungslosen Ablauf des Turniers. Abstimmung bedeutet eben – auch – eine durchdachte Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsverteilung. Doch sei's drum, die Stimmung war toll und der Galaabend dazu geeignet, deutsch-österreichische Freundschaften anzubahnen und zu vertiefen und genau das ist schließlich wichtiger als Kritik an Unzulänglichem oder auch als Siege oder Niederlagen, die es ja eigentlich beim Skat nur für diejenigen gibt, die bei einem Turnier gar nicht dabei sind.

Die Blicke auf die sehr informationsreichen Ergebnislisten, die zu Beginn der einzelnen Serien bereits einzuschauen waren – an dieser Stelle ein besonderes Lob an die ausgezeichnete Spielleitung, obwohl alle im Team selbst auch mitspielten – zeigten, dass es um einiges ging. 18 Preise in der Einzelwertung, 3 Mannschaftspreise, einen Abstiegsplatz für die VG-Clubs, die ja – im Gegensatz zu den bunt zusammengewürfelten österreichischen Teams – einem komplizierten Qualifikationssystem unterworfen sind, und einem Aufstieg des besten Einzelspielerquartetts aus einem Club. Und – last not least – darum, einmal mehr den Wanderpokal nach Niederbayern zu holen, bzw. im Oberpfälzer Austragungsort Donaustauf zu behalten. Was nicht bedeutet, dass er nicht – bisher jedenfalls – die meiste Zeit in Österreich verbrachte.

Bevor ich nun – endlich! – zum Spielverlauf komme, sei mir eine kleine Anmerkung noch gestattet. Beginn 15 Uhr. Bereits um 11.30 Uhr trafen zusammen mit mir (40 km Entfernung zum Spielort), die ersten österreichischen Gäste ein. Aus Wien (400 km Entfernung). Gelegenheit für schöne, interessante und konstruktive Gespräche.

Offizielle Eröffnung 14 Uhr durch VG-Vorsitzenden Artur Christmann und den stellv. österreichischen Vorsitzenden, Wolfgang Riegler.

In der 1. Serie scheint sich eine bayerische Dominanz anzudeuten. Mit Ewald Fetzner (1868), Artur Christmann, Jupp Opfalter, Karl Zulawski und Uda Tillemann liegen 5 von uns vor Helga Grafinger, der österreichischen Leaderin. Auch bei den Mannschaften der gleiche Trend; Kelheim (4903) vor Eggenfelden und "Stadt & Land". Und: 1661 Zähler Vorsprung für "Ostbayern". Passau auf dem Abstiegsrang.

Serie 2: Fetzner hält den Vorsprung (3172) vor Peter Müller. Dahinter mit Zulawski und Josef Staller drei weitere VG-Spieler, dann 4 Österreicher, angeführt von Hermann Gurski. Eggenfelden setzt sich knapp an die Spitze (9609) vor Gäuboden Straubing und Wien 1. Passau noch immer auf dem Abstiegsrang. Unser Vorsprung wächst auf 2762 Zähler.

Serie 3, Sonntag: Relativ deutlicher Vorsprung der beiden Clubkameraden Zulawski (4514) und Fetzner (4406) vor Müller, Uli Lechte und Staller. Nach diesen 5 VG-Spielern folgen Riegler und Gurski. Keine Veränderung an der Spitze bei den Mannschaften (14060, 13947). Allerdings fällt Wien 1 punktemäßig etwas weiter zurück und auch dort ist ein Doppelerfolg zu ahnen. Skatfreunde Straubing verdrängt Passau vom Abstiegsrang. Vorsprung wächst auf 5841!

Serie 4: Wieder 5 VG-Spieler vorne: Zulawski deutlich (5315) vor Fetzner (4945), Staller (4812), Dr. Richard Holzer und Inger Schmidhuber. Hinter Riegler mit Gerhard Neiderer und Müller weitere VG-Spieler. Bei den Mannschaften keine Veränderung an der Spitze. Eggenfelden baut den Abstand etwas aus (17419 gegenüber 16781). Skatfreunde Straubing knapp 1000 Zähler hinter Ergolding und Passau auf dem Abstiegsplatz. Vorsprung sinkt auf 4205 Punkte.

Serie 5: Holzer (Passau) fängt mit 6190 Fetzner (Aventinus Abensberg) hauchdünn ab (6183). Zulawski (ebenfalls AV.Ab) muss sich mit dem 3. Platz (5956) zufrieden geben. Riegler (Wien 1) arbeitet sich nach vorne auf Rang 4. Hinter Staller (Eggenfelden) und Gurski (Stadt & Land) folgt ein Damentrio: Inger Schmidhuber, Helga Müller und Marianne Holland (Kelheim, Sipbachzell, Gäuboden Straubing). Weitere Geldpreise an 3 Eggenfeldener (Theilmeier, 10., Lichtmanecker, 14., und Besuch, 17.), das Schwandorfer Ehepaar Antonia und Stefan Liebs (11.,13.), Jupp Opfalter (Kelheim, 12.) , die Österreicher Christian Forjan und Karl Posekany (15./16.) sowie den Titelverteidiger Dr. Joachim Falcke von den Straubinger Skatfreunden. Bei den Mannschaften verdrängte Sipbachzell die Hauptstädter noch von Rang 3, Eggenfelden baute den Vorsprung etwas aus (21920/20250) und siegt klar vor Gäuboden Straubing. Skatfreunde Straubing können nicht mehr zulegen und müssen in den Apfel des Abstiegs beißen. Schwacher Trost: Sie ließen 2 österreichische Teams hinter sich. Vorsprung wächst wieder auf 4448 Punkte. Aufstieg geht an Aventinus Abensberg, deren 4 Einzelspieler zusammen 21394 Zähler erreichten.

Auf Wiedersehen im März im Mooslandl!